

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 11. Juli 2003

Geplante Schließung des Schlossparkbades

Wir fragen den Senat:

1. Wie setzen sich die Betreiberkosten (Personalkosten, Instandhaltung, Wasser, Strom . . .) für das Schlossparkbad zusammen? Welche jährlichen Kosten sind in den letzten drei Jahren entstanden?
2. Wie setzen sich die Einnahmen für das Schlossparkbad zusammen (Einzel- eintritte, Schul- und sonstige Gruppen, Vereine, Kurse, Verpachtung Gastronomie . . .)? Wie hoch ist der Einnahmebetrag in den vergangenen drei Jahren gewesen? Wie hoch sind die entsprechenden jährlichen Besucherzahlen?
3. Wie hoch ist im Saldo der jährliche öffentliche Zuschuss? Von welcher Haushaltsstelle wird er gewährt?
4. Gibt oder gab es im Senat Erwägungen, durch innovative Ideen das Verhältnis von Ausgaben zu Einnahmen zu verbessern? Wenn ja, welche?
5. Wie groß ist die Fläche, auf der sich derzeit das Schlossparkbad befindet? Beabsichtigt der Senat, die gesamte Fläche an einen Privatinvestor zu verkaufen?
6. Wie stellt sich der Senat eine zukünftige Nutzung der Flächen vor (Gewerbe, Wohngebiet oder anderes)?
7. Wie sind die grundbuchlichen Eigentumsverhältnisse für das Grundstück des Schlossparkbades?
8. Gibt es für die Stadt Bremen bereits Gesprächspartner, die als mögliche Interessenten am Ankauf und an der Verwertung des Grundstücks auftreten? Wenn ja, um wen handelt es sich?
9. Von welchem Betrag geht der Senat aus, der durch den Verkauf der Fläche erzielt werden kann?
10. Mit welchen Kosten rechnet der Senat für die Herstellung eines abgeräumten, verkaufsfähigen Grundstücks?
11. Mit welchen Kosten rechnet der Senat für die öffentlichen Erschließungsmaßnahmen (Straßen, Ver- und Entsorgungsleitungen) der Fläche?
12. Wie schätzt der Senat die Lage der Fläche für
 - a) Wohnungsbau,
 - b) Dienstleistung oder
 - c) Gewerbe ein?Werden zusätzliche öffentliche Maßnahmen notwendig werden für Lärm- schutz oder Ähnliches?

13. Wie schätzt der Senat die Bedeutung eines wohnortnahen Freibades für die Lebensqualität in den Stadtteilen ein (für Kinder, Eltern, Schulen, Sportler/-innen, für Naherholung . . .)?
14. Geht der Senat davon aus, dass nach der geplanten Schließung der Freibäder in Blumenthal, Horn-Lehe, Lesum und Sebaldsbrück die verbliebenen Freibäder in Vegesack, Walle und in der östlichen Vorstadt genügend Kapazitäten bieten, um zusätzliche Besucher und Besucherinnen aufzunehmen? Wenn ja, wie soll das gewährleistet werden?

Karin Krusche,
Karoline Linnert und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

D a z u

Antwort des Senats vom 26. August 2003

1. Wie setzen sich die Betreiberkosten (Personalkosten, Instandhaltung, Wasser, Strom . . .) für das Schlossparkbad zusammen? Welche jährlichen Kosten sind in den letzten drei Jahren entstanden?

Siehe Antwort zu Frage 2.

2. Wie setzen sich die Einnahmen für das Schlossparkbad zusammen (Einzeltickets, Schul- und sonstige Gruppen, Vereine, Kurse, Verpachtung Gastronomie . . .)? Wie hoch ist der Einnahmebetrag in den vergangenen drei Jahren gewesen? Wie hoch sind die entsprechenden jährlichen Besucherzahlen?

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluss über die Umsätze und Aufwendungen der vergangenen drei Jahre. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei den dargestellten Aufwendungen und dem hier dargestellten Zuschussbedarf die nicht unerheblichen Kosten für den Einsatz eigener Handwerker und Overheadkosten der Bädergesellschaft, die auch für den Betrieb des Schlossparkbades erforderlich sind, nicht enthalten sind.

	2002 %	2001 %	2000 %
Umsätze:			
Schwimmen/Barzahler	55,44	46,67	54,41
Schulen	2,42	1,97	3,14
Vereine	0,75	0,48	1,88
Werbeflächen/Sponsoring	30,85	25,04	0,30
Gastronomie (Kioske)	2,91	2,36	3,17
Sonstige	5,95	5,77	7,95
Investitionszuschüsse	1,68	17,71	29,15
Gesamtumsatz:	100,00	100,00	100,00
Wert in €	165.555,11	204.439,04	124.054,60
Aufwendungen:			
Gas	1,56	0,73	1,56
Wasser	14,70	15,70	18,47
Strom	4,92	4,62	3,65
Materialien	4,70	3,78	5,08
Personalkosten	47,88	41,69	40,83
Mieten + Pachten	0,78	0,67	1,17

	2002 %	2001 %	2000 %
Fremdinstandhaltung	18,45	12,25	6,53
Verwaltungskosten	0,57	0,44	0,80
Abschreibungen	6,44	20,12	21,91
Gesamtaufwendungen:	100,00	100,00	100,00
Wert in €	215.699,25	229.246,38	203.596,57
Betriebsergebnis:	- 50.144,14	- 24.807,34	- 79.541,97

Die Besucherzahlen der vergangenen drei Jahre lauten:

	2000		2001		2002	
		%		%		%
Barzahler	37.662	88,8	50.282	86,3	48.484	88,3
Vereine	1.501	3,5	3.522	6,0	2.592	4,7
Schulen	3.277	7,7	4.483	7,7	3.815	7,0
	42.440	100	58.287	100	54.891	100

3. Wie hoch ist im Saldo der jährliche öffentliche Zuschuss? Von welcher Haushaltsstelle wird er gewährt?

Siehe Antwort zu Frage 2. Der Zuschussbedarf wird aus der Haushaltsstelle 3191 68214-8 gewährt.

4. Gibt oder gab es im Senat Erwägungen, durch innovative Ideen das Verhältnis von Ausgaben zu Einnahmen zu verbessern? Wenn ja, welche?

Zur Reduzierung der Energiekosten wurden auf der Dachfläche zur Erwärmung des Beckenwassers Solarabsorberrmatten angebracht. Um die Attraktivität des Freibades und damit die Einnahmesituation zu verbessern, wurden ein Kinderspielplatz, ein Planschbecken und ein Beach-Volleyballfeld errichtet. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Veranstaltungen geboten, namentlich

- Saisonauftakt: Das Bad lädt zum Anbaden
- Einwöchiger Kurs Schnuppertauchen für Kinder
- Lange Zeltnacht für Kinder ab acht Jahren
- Freitag Abend Moonlight-Schwimmen von 20.30–23.30 Uhr
- Walt Disney Promotion Tour mit Lilo & Stich zu Gast im Schlossparkbad
- Kinder-Disco in den Sommerferien
- Aqua-Fitness und Aqua-Jogging zum Mitmachen für die ganze Familie
- Riesen-Spielgeräte der Firma Nestlé (Lion-Löwe auf dem Wasser, Kitkat-Wassermatte)
- Riesen-Wassersprung-Trampolin bei Veranstaltungen im Becken
- Coca-Cola-Sommerfest mit Kletterwand, Bungeebahn, Hüpfburg, Karaoke-Singen, Thai Do auf der Wiese und Aqua-Fun für Kinder im Wasser
- Kostenlose Sample-Aktionen der Firma NIVEA für alle Gäste
- Beachvolleyball-Turnier
- Wasserball-Turnier
- Moderne Fitnessangebote zum Schnuppern auf der Wiese
- Selbstverteidigung für Frauen als Schnupperkurs auf der Wiese

- Jiu-Jitsu für Kinder auf der Wiese
- Aerobic-Beach-Party
- In den Sommerferien: jeden Donnerstag Wettrutschen mit kleinen Gewinnen
- Ende der Sommerferien: Plantsch-Fete als Abschluss-Party der Sommerferien

Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass durch flexible Handhabung der Öffnungszeiten bereits eine stärkere Kundenorientierung erfolgt ist.

Zusätzliche Veranstaltungen, wie z. B. Open-Air-Konzerte, sind aufgrund der davon ausgehenden Lärmbelastung nur sehr eingeschränkt möglich. Innovativen Ideen sind insofern enge Grenzen gesetzt.

5. Wie groß ist die Fläche, auf der sich derzeit das Schlossparkbad befindet? Beabsichtigt der Senat, die gesamte Fläche an einen Privatinvestor zu verkaufen?

Die Fläche hat eine Größe von 35.000 m².

Die Verwertung der Fläche ist abhängig von der zukünftigen Nutzung.

6. Wie stellt sich der Senat eine zukünftige Nutzung der Flächen vor (Gewerbe, Wohngebiet oder anderes)?

Eine zukünftige Nutzung der Flächen ist bisher nicht Gegenstand der Erörterung im Senat gewesen.

7. Wie sind die grundbuchlichen Eigentumsverhältnisse für das Grundstück des Schlossparkbades?

Das Grundstück ist Eigentum der Stadtgemeinde Bremen.

8. Gibt es für die Stadt Bremen bereits Gesprächspartner, die als mögliche Interessenten am Ankauf und an der Verwertung des Grundstücks auftreten? Wenn ja, um wen handelt es sich?

9. Von welchem Betrag geht der Senat aus, der durch den Verkauf der Fläche erzielt werden kann?

10. Mit welchen Kosten rechnet der Senat für die Herstellung eines abgeräumten, verkaufsfähigen Grundstücks?

11. Mit welchen Kosten rechnet der Senat für die öffentlichen Erschließungsmaßnahmen (Straßen, Ver- und Entsorgungsleitungen) der Fläche?

12. Wie schätzt der Senat die Lage der Fläche für

- a) Wohnungsbau,
- b) Dienstleistung oder
- c) Gewerbe ein?

Werden zusätzliche öffentliche Maßnahmen notwendig werden für Lärmschutz oder Ähnliches?

Der Senat hat die Umsetzung der Beschlüsse der Koalitionsvereinbarung noch nicht abschließend beraten, so dass die Fragen betreffend Beplanung, Verkauf und Verwertung von Grundstücken und deren Folgen zurzeit noch nicht beantwortet werden können.

13. Wie schätzt der Senat die Bedeutung eines wohnortnahen Freibades für die Lebensqualität in den Stadtteilen ein (für Kinder, Eltern, Schulen, Sportler/-innen, für Naherholung . . .)?

Bremens Bäder haben einen hohen sozial- und sportpolitischen Stellenwert. Als kommunale Infrastruktureinrichtungen erfüllen sie wichtige gesellschaftspolitische Aufgaben. Sie leisten einen Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit, zur aktiven Freizeitgestaltung, fördern soziale Kontakte und sind somit ein

Stück Lebensqualität in der Region. Über die Institution Schule erhalten auch sozialbenachteiligte Kinder die Chance, Schwimmen zu lernen. Die Bädergesellschaft kooperiert mit dem Senator für Bildung und Wissenschaft und unterrichtet im Rahmen des Schulunterrichtes Schwimmen.

Der Senat begegnet der Herausforderung der Haushaltssanierung mit der Formel „Sparen und Investieren“. Das trifft auch sinngemäß auf Bremens Bäder zu. Neben der Sanierung des Stadionbades erfolgt eine grundsätzliche Umsteuerung von den nur im Sommer nutzbaren Freibädern hin zu ganzjährig nutzbaren Hallen- und Kombibädern. Dafür stehen gemäß Bäderkonzept insgesamt ca. 19,5 Mio. € für notwendige Investitionen zur Verfügung.

14. Geht der Senat davon aus, dass nach der geplanten Schließung der Freibäder in Blumenthal, Horn-Lehe, Lesum und Sebaldsbrück die verbliebenen Freibäder in Vegesack, Walle und in der östlichen Vorstadt genügend Kapazität bieten, um zusätzliche Besucher und Besucherinnen aufzunehmen? Wenn ja, wie soll das gewährleistet werden?

Der Senat geht davon aus, dass die bremischen Bäder und Badeseen ausreichende Kapazität bieten. Bei Veränderungen wird der Senat dafür Sorge tragen, dass ausreichende Kapazitäten vorgehalten werden.